

Nico baut mit einem anderen Jungen eine Sandburg. Der Junge heißt Emil und ist echt nett, findet Max. „Du kannst uns helfen!“, sagt Emil.

„Wir bauen die beste Sandburg der Welt!“, sagt Nico.

„Gegen diese Burg kommt noch nicht mal das Matschmonster an!“, sagt Emil.

Max hat zwar überhaupt keine Ahnung, wer oder was das Matschmonster ist, aber die Burg sieht bald wirklich so aus, als könnte ihr nicht mal ein Matschmonster etwas anhaben.





Max schüttelt den Kopf. „Nein, danke. Ich warte lieber auf meine Mutter.“

„Aber du wirst ja pitschnass!“, sagt der Mann.

„Ach, die paar Tropfen, die machen mir nichts aus. Ich bin ja nicht aus Sand“, sagt Max und bleibt einfach am Sandkasten stehen.

„Wie du willst, Max“, sagt der Mann und geht zu seinem Auto.







Mitten in der Nacht wacht Max plötzlich auf. Er weiß erst gar nicht, wo er ist.
Zum Glück hat er seine Taschenlampe dabei! Alles sieht so anders aus.
Dann fällt es ihm wieder ein: Er liegt auf seinem Indianer-Lager in Paulines Zimmer.
Max muss an Zorro denken. Sein armes Kaninchen ist jetzt ganz allein zu Hause.
Max hält sich an seinem Kuschelhasen fest. Und da fällt ihm wieder ein,
dass ihm Papa versprochen hat, dass er sich um Zorro kümmert.
Und wenn Papa sein großes Indianer-Ehrenwort gibt,
dann hält er es auch. Das weiß Max genau.
Pauline schnarcht über seinem Kopf – ganz leise.
So leise wie ein Gute-Nacht-Lied. Max schaltet
seine Taschenlampe wieder aus und
murmelt: „Schlaf weiter, Kuschel!“

